Dank

Nicht einmal im Archiv ist man alleine. Spätestens in der Mittagspause beginnt man sich mit anderen auszutauschen, die Anderes oder Ähnliches wie man selbst suchen – und ohne diesen Austausch, ohne gegenseitiges Beraten, Infragestellen, Bestätigen und Kritisieren kann wohl kaum ein Wissenschaftler arbeiten. Die vorliegende Arbeit ist das Resultat eines langen Prozesses, an dem auf die eine oder andere Weise, gewollt oder ungewollt, eine Vielzahl von Menschen teilgenommen hat. Zuvorderst sind die Kolleginnen und Kollegen aus dem *Museum der Verteidigung der Brester Festung* zu nennen, mit denen ich seit Herbst 2006 im Austausch stehe. Sie haben mir Einblicke in die Museumsarbeit vor Ort und die Logik des Heldennarrativs gewährt und mich oft auf Themen und Quellen aufmerksam gemacht sowie meine sicher oft enervierenden Fragen und Nachfragen ertragen. In der Auseinandersetzung mit ihnen habe ich Lücken und Schwächen meiner Überlegungen, meines Quellenkorpus und meiner Argumentationen erkennen und schließen können. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang der stellvertretenden Gedenkstättenleiterin Larisa Grigor'evna Bibik, die mich durch ihre scharfe Kritik immer wieder zur Präzisierung meiner Argumente angeregt und dadurch zum Gelingen der Arbeit beigetragen hat.

Der Einsamkeit des Doktoranden bin ich zum Teil durch meine Teilnahme an der Graduate School *Global and Area Studies* an der *Research Academy Leipzig* und den damit verbundenen Austausch entkommen. Für die Betreuung danke ich besonders Prof. Dr. Stefan Troebst. Herr Troebst, Prof. Dr. Ute Wardenga und Dr. Martina Keilbach haben wertvolle Impulse, Anregungen und Bestätigung der Richtigkeit vieler meiner Ansätze geliefert – und mich immer wieder daran erinnert, mich nicht in zu vielen Details zu verlieren.

Bereits an einem meiner ersten wichtigen Schritte in Richtung dieser Dissertation war Elena Paškovič beteiligt: Durch ihre Vermittlung konnte ich im Herbst 2006 ein Praktikum im *Museum der Verteidigung der Brester Festung* antreten. Meine erste Publikation zum Thema war Ergebnis eines gemeinsam mit Lena durchgeführten Forschungsprojekts über die Brester Festung in der Erinnerungskultur. Lena war es, die mich im Laufe des Projektes durch ihre beständige Forderung „Beweise es!" dazu gebracht hat, im Bundesarchiv-Militärarchiv der Ereignisgeschichte auf den Grund zu gehen. Gemeinsam mit weiteren Kolleginnen und Kollegen machten wir uns später daran, die Primärquellen im Rahmen einer Quellenedition allgemein zugänglich zu machen, was mehr als fünf Jahre gemeinsamer Arbeit nach sich zog. Kurzum, trotz aller

© VERLAG FERDINAND SCHÖNINGH, 2021 | DOI:10.30965/9783657704484_003

Meinungsverschiedenheiten wäre diese Arbeit ohne Lena vielleicht nie entstanden, sie würde aber zumindest sehr viel anders aussehen.

Maren Ganzer weihte mich in die Geheimnisse der höheren Mathematik und Informatik (Prozentrechnung, Tabellenkalkulation) ein, was mir die Arbeit mit statistischen Methoden sehr erleichterte. In militärgeschichtlichen und Museumsfragen konnte ich mich immer auf Beratung durch Laura Haendel verlassen. Kritik und vielfältige Ratschläge kamen über Jahre von Götz Burggraf. Darüber hinaus hat er mich mit Literaturscans versorgt, an die ich während meiner Auslandsaufenthalte sonst nur schwer herangekommen wäre. Noch vor wenigen Jahren hätte ich nicht gedacht, daß ich auch Rostislav Aliev in den Danksagungen erwähnen würde. Aber wir sehen mittlerweile weitgehend über unsere methodischen und inhaltlichen Differenzen hinweg und unterstützen uns gegenseitig insbesondere bei der Arbeit mit Primärquellen. Rostislavs Anregungen konnte ich zum Teil gewinnbringend für die Dissertation nutzen. Eine Vielzahl essenzieller Hinweise habe ich der in Brestfragen immer gut informierten Alina Derevjanko zu verdanken. Für technische Unterstützung bin ich Jessica Arseneau zu Dank verpflichtet. Tat'jana Kilimbet beschaffte mir wichtige Angaben und Scans aus der Brester Gebietsbibliothek und fertigte Photos an, als ich in der Endphase der Arbeit nicht mehr nach Brest reisen konnte.

Für die intellektuelle Auseinandersetzung, Ratschläge und moralische Unterstützung danke ich weiterhin Arkadij Bljacher, Anke Bothfeld, Ivan Čajčic, Svetlana Gajdalënok und Oksana Gajko (Theater *Kryly chalopa*), Natal'ja Ganzer, Sergej Novikov, Karen Polzin, Per Anders Rudling und, last but not least, Bettina Stangneth.

Während meiner Schreibaufenthalte in Rethymno sorgte Stella (*Stella's kitchen*) mit ihren wunderbaren Kochkünsten dafür, daß mir Magen und Moral nicht auf Grundeis gingen.

Schließlich haben Antje Krüger und Felix Ackermann große Teile der Arbeit gelesen und sie mit Korrekturen und Kritik vorangebracht.

Allen Genannten und vielen weiteren danke ich herzlich für ihre Unterstützung, die zum Gelingen der vorliegenden Dissertation beigetragen hat.